



vbw

Die bayerische Wirtschaft

Kooperation | Präsenz + Stream

Wirtschaftsschutz für den Mittelstand

Donnerstag, 12.09.2024 um 13:00 Uhr

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren

herzlich willkommen zu unserer

Kooperationsveranstaltung, die wir zusammen

mit

- dem Bayerischen Verband für Sicherheit in der Wirtschaft,
- dem Bundesverband der Sicherheitswirtschaft,
- der Interessengemeinschaft Selbständiger, Unternehmer und freiberuflich Tätiger
- und Secure.Bayern

durchführen.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedverbänden wollen wir die Unternehmen im Freistaat für das wachsende Bedrohungspotenzial durch Cyber-Attacken sensibilisieren.

Ich freue mich über das Interesse all jener, die den Weg zu uns ins Haus der Bayerischen Wirtschaft gefunden haben! Ebenso freue ich

mich über die Zuschauerinnen und Zuschauer im Live-Stream!

Besonders herzlich begrüßen möchte ich die aktiv Beteiligten vor Ort

- Alexander Borgschulze,
Vorstandsvorsitzender der Allianz für
Sicherheit in der Wirtschaft,
- Johannes Strümpfel, stellvertretender
Sicherheitschef der Siemens AG,
- und Dr. Sandra Kreitner, Vizepräsidentin
der Gesellschaft für Krisenvorsorge (GfKV)
aus Maishofen in Österreich.

Schön, dass Sie bei uns sind! Wir alle sind gespannt auf Ihre Vorträge!

Sehr herzlich begrüße ich auch Caroline Eder, Geschäftsführerin des Bayerischen Verbands für Sicherheit in der Wirtschaft und Vorsitzende des vbw Arbeitskreises IT-Sicherheit. Sie wird unsere heutige Veranstaltung nicht nur moderieren. Sie hat den Löwenanteil an der

Organisation unseres Kongresses übernommen!

Liebe Frau Eder, herzlichen Dank dafür!

Meine Damen und Herren,

267 Milliarden Euro – diese unfassbare

Schadenshöhe ist unserem Land in den letzten

zwölf Monaten

- durch Diebstahl von Daten und IT-Geräten
- sowie durch digitale und analoge Industrie-Spionage oder -Sabotage

entstanden. Ein trauriger Rekord: Nie zuvor war der Schaden höher! All das geht aus einer aktuellen Bitkom-Studie hervor.

Als Bayerischer Wirtschaft bereitet uns nicht nur die ungeheure Dimension der verursachten Schäden große Sorge. Auch die ungute Dynamik der Bedrohungslage muss uns in

Alarmstimmung versetzen: Im Vergleich zum Vorjahr ist der Schaden um satte 29 Prozent angestiegen! Acht von zehn deutschen

Unternehmen sind von Angreifern aus dem In- und Ausland attackiert worden.

Es gibt allerdings auch Erfolge zu vermelden: Für Schlagzeilen hat zuletzt etwa ein Coup bayerischer Ermittler gegen eine internationale Erpresser-Gruppe gesorgt. Diese Gruppe hatte mit Ransomware Daten von kleinen und mittelständischen Unternehmen verschlüsselt und Lösegeld für die Freigabe verlangt. Zur Wahrheit gehört allerdings auch: Obwohl weltweit 25 Server der Erpresser beschlagnahmt wurden, war die Gruppe nur ein kleiner Fisch in der weiten Welt der Cyber-Kriminalität.

Die sich häufenden Angriffe hängen natürlich mit der zunehmenden Vernetzung der Unternehmen zusammen. Sie alle wissen: Unser Leben und unsere Arbeit finden mittlerweile zu einem großen Teil im digitalen Raum statt, Stichwort Homeoffice. Dadurch ist natürlich

auch die Anzahl potenzieller Angriffspunkte im Cyberraum gestiegen.

Klar ist: Die Attacken betreffen mittlerweile alle Branchen, alle Firmenbereiche und alle Unternehmensgrößen.

Und so erstaunt es nicht, dass die Cyberkriminalität seit einigen Jahren zu den größten Sorgen der Unternehmer zählt.

Seit 2019 befragen wir als vbw bayerische Unternehmen zu den Risiken und Unsicherheiten im internationalen Geschäft. In diesem Jahr benennen die Betriebe die Cyberkriminalität als drittgrößten Risikofaktor – hinter den Fachkräfteengpässen und strukturellen Kostensteigerungen in unserem Land. Diese Einschätzung ist mit Grund dafür, dass wir die heutige Veranstaltung auf die Beine gestellt haben.

Das Risiko, Opfer krimineller Cyber-Attacken zu werden, ist gerade für kleine und

mittelständische Betriebe groß: Sie verfügen in der Regel über weniger Schutz als große Unternehmen und sind dadurch leichter verwundbar.

Besorgniserregend ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Kriminellen im Cyber-Raum auf den technischen Fortschritt setzen, um ihre Angriffe effektiver zu machen. Leider nutzen nicht nur „die Guten“ die Künstliche Intelligenz.

- Datendiebe machen sich die innovative Technologie zunutze, um nahezu perfekte Phishing-Mails zu formulieren.
- Hacker entwickeln Algorithmen, um nach Schwachstellen in der betrieblichen IT-Infrastruktur zu suchen.
- Saboteure nutzen die Künstliche Intelligenz, um Codes für Schadsoftware zu programmieren.

- Und Betrüger bedienen sich neuer KI-Sprachmodelle, um am Telefon Stimmen nachzuahmen, die täuschend echt klingen.

Ich will an dieser Stelle allerdings betonen:
Natürlich erzeugt die KI nicht nur neue Risiken.
Die Künstliche Intelligenz lässt sich auch
hervorragend dafür nutzen, um die IT-Sicherheit
zu verbessern.

Jedoch haben sich laut einer Bitkom-Umfrage
bislang nur wenige Unternehmen mit dem KI-
Einsatz zur Optimierung der Cybersicherheit
beschäftigt. Wir meinen: Das muss sich ändern!

Meine Damen und Herren,

Cybersicherheit muss im Jahr 2024
technologisch auf dem neuesten Stand sein und
ganzheitlich gedacht werden!

Das ist durchaus vergleichbar mit der
Denkweise beim Militär: Um uns hier vor
Angriffen schützen zu können, brauchen wir

nicht nur eine präzise Artillerie, sondern auch eine moderne Luftverteidigung und eine leistungsstarke Marine.

Gebot der Stunde ist es für die IT-Abteilungen in den Unternehmen also immer mehr, wie ein Verteidigungsminister zu denken und sich mit einem umfassenden Maßnahmenbündel gegen Attacken im Cyberraum zu wappnen – und zwar entlang der gesamten Lieferkette.

Als Bayerische Wirtschaft wollen wir unsere Mitglieder bei ihren Vorkehrungen so gut wie möglich unterstützen. An dieser Stelle will ich auf zwei aktuelle Workshops hinweisen:

Ende September bieten wir einen Workshop zum Thema „E-Mail-Sicherheit“ an. Schließlich zählt die E-Mail zu den Einfallstoren, wenn es um Cyberangriffe geht. Diese Tore müssen überwacht werden. Unsere Referenten – Spezialisten, die für das Bayerische LKA tätig sind – zeigen, wie das geht.

In unserem zweiten Workshop Ende Oktober befassen wir uns mit aktuellen Angriffsmethoden auf Unternehmen. Auch bei diesem Termin sprechen zwei Experten der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime des LKA. Sie werden häufige Schwachstellen aufzeigen und das Vorgehen der Täter anhand von anonymisierten Fällen illustrieren.

Meine Damen und Herren,

die Cyber-Kriminalität ist zu einer gefährlichen Bedrohung für die Unternehmen in unserem Land geworden.

Klar ist aber auch: Wir sind dieser Bedrohung nicht ausgeliefert! Denn wir haben die Möglichkeit zur Prävention!

- Wir können uns gegen die Attacken der Kriminellen im Netz wappnen.
- Wir können unsere IT-Strukturen mit den richtigen „Bodyguards“ verteidigen.

- Wir können auch im digitalen Raum robust und resilient sein.

Kurzum: Wir können uns schützen. Und wir haben die Erfahrung gemacht: Jeder Euro, der in die IT-Sicherheit investiert wird, ist gut angelegtes Geld!

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich jetzt auf die Einführung von Alexander Borgschulze.